

## **Sigmund Freud Museum ab 29. August 2020 wieder geöffnet**

WIEN. Das Sigmund Freud Museum in der Wiener Berggasse 19 öffnet am 29. August 2020 nach eineinhalbjähriger Umbauzeit und COVID-19-bedingter Verzögerung wieder seine Pforten: renoviert, erweitert und barrierefrei. Der „Ursprungsort der Psychoanalyse“, an dem der berühmte Arzt, Psychoanalytiker und Theoretiker Sigmund Freud beinahe ein halbes Jahrhundert lang lebte und wirkte, präsentiert sich mit modernisierten und erweiterten Museumsflächen inklusive Foyer mit Shop und Café sowie einer neugestalteten Forschungs- und Kommunikationsplattform: Europas größter „Bibliothek der Psychoanalyse“.

Drei neu konzipierte Dauerausstellungen, eine Kunstpräsentation im Schauraum Berggasse 19 und eine Sonderausstellung vermitteln Freuds vielschichtiges kulturelles Erbe – sie sind seinem Leben und Werk gewidmet, der Entwicklung der Psychoanalyse in Theorie und Praxis und ihrer Bedeutung für die Bereiche Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst. Auch die Geschichte des Hauses Berggasse 19 sowie die bewegten Schicksale seiner Bewohnerinnen und Bewohner werden ins Blickfeld gerückt.

Das vielschichtige Konzept der Architekten Hermann Czech, Walter Angonese und ARTEC Architekten legt Spuren der Geschichte frei und verbindet diese mit zeitgemäßen Museumsstandards. Die Beletage bleibt zur Gänze der Wissenschaft vorbehalten: Europas größter „Bibliothek der Psychoanalyse“, ausgestattet mit einem neuen Lese- und Vortragssaal, und dem Museumsarchiv. Die modernisierte Infrastruktur des Museums sorgt für eine zeitgemäße Ausstattung mit Ticketkassa, Museumsshop und Café im neu eingerichteten Foyer.

Die Ausstellungsfläche wurde im Zuge des Umbaus auf circa 550 m<sup>2</sup> nahezu verdoppelt. Damit sind alle Räume, in denen Freud mit seiner Familie lebte und arbeitete, museal erschlossen: Das gesamte Mezzanin – die Privatwohnung der Familie und die Ordinationen von Sigmund und Anna Freud – bietet umfassende Informationen, die von den historischen Entwicklungen der Psychoanalyse bis hin zur kritischen Beleuchtung ihrer aktuellen Anliegen reichen. Die zeitgemäßen Bezüge werden in der ersten Sonderausstellung „Die unendliche Analyse. Psychoanalytische Schulen nach Freud“ aufgezeigt. In einem neuen Stiegenhaus, das die Museumsgeschoße miteinander verbindet und einen Rundgang durch alle Ausstellungsräume ermöglicht, steht die Geschichte des Hauses und die seiner Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt.

Die ehemaligen Ordinationsräume im Hochparterre werden zum Schauplatz der Kunst: Die von Joseph Kosuth initiierte Sammlung umfasst u.a. Werke von John Baldessari, Pier Paolo Calzolari, Susan Hiller, Ilya Kabakov und Franz West, die dort gezeigt werden, wo Freud einst seine *Traumdeutung* schrieb. Im „Schauraum Berggasse 19“ an der Außenfront des Hauses wird die Installation „Hellion“ des amerikanischen Künstlers Robert Longo präsentiert.

Ticketkassa und Museumsshop sind im neuen Foyer im Erdgeschoß untergebracht und schaffen mit der Garderobeneinrichtung im Tiefgeschoß eine Infrastruktur, die dem hohen Gästeaufkommen von rund 110.000 Personen im Jahr gerecht wird. Die damit erfolgte

Entflechtung des kommerziellen Museumsbetriebs von den historischen Räumen erlaubt ein ungestörtes Nachspüren der Atmosphäre der ehemaligen Familienwohnung und Ordinationen. Das neue Café im Foyer bietet Raum zum Entspannen und kann wie der Shop unabhängig vom Museum besucht werden, beide stehen somit auch für Laufkundschaft offen. Schon zu Zeiten der Freuds befand sich in diesem großzügigen Raum ein Geschäft, in dem Nahrungs- und Genussmittel sowie Waren des täglichen Bedarfs angeboten wurden.

Berggasse 19 – ein Ort des Gedenkens: Zum einen ist diese Adresse „Ursprungsort der Psychoanalyse“, an dem Freud die menschliche Psyche und das Unbewusste erforschte und so den Menschen eine neue Selbstsicht eröffnete, die bis heute ihren Niederschlag in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft findet. Gleichmaßen fungiert dieser Ort als Mahnmal und Gedenkstätte für den Verlust von Kultur und Menschlichkeit unter dem Terrorregime des Nationalsozialismus: Angesichts der historischen Verantwortung Österreichs und Wiens dient die Berggasse 19 dem Gedenken und der Erinnerung an all die vertriebenen und ermordeten Österreicherinnen und Österreicher.

Das Umbau- und Sanierungsprojekt im Gesamtausmaß von rund 4 Mio. Euro wurde von der Stadt Wien, dem Bund, privaten Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Eigenmitteln der gemeinnützigen Sigmund Freud Privatstiftung, die das Museum betreibt, finanziert.